



1. An einem Fluß, der rauschend schoß
ein armes Mädchen stand,
aus ihren blauen Äuglein floß
manch Tränchen in das Grab.
2. Sie wand aus Blumen einen Kranz
und warf ihn in den Strom.
Ach lieber Vater, rief sie aus,
ach lieber Bruder komm.
3. Ein reicher Mann gegangen kam
und sah des Mädchens Schmerz.
Sah ihre Tränen, ihren Gram,
und das brach ihm das Herz.
4. Was fehlet, liebes Mädchen, dir,
was weinst du so früh,
sag deiner Tränen Ursach mir,
kann ich, so heb ich sie.
5. Ach lieber Herr, sprach sie und sah
mit trübem Aug ihn an.
Du siehst ein armes Mädchen hier,
dem Gott nur helfen kann.

Sammlung Göke

Gr. I

HEINRICH BUSCHMANN, MÜNSTER

Westfälisches Volksliedarchiv
Münster (Westf.)

6. Dort sieh, auf jener Rasenbank
ist meiner Mutter Grab,
und ach, vor wen'gen Tagen sank
mein Vater hier hinab.

7. Der wilde Strom riß ihn dahin,
mein Bruder sprang ihm nach.
Da fraß der Strom auch ihn, auch ihn,
auch ihn, und er ertrank.

8. Nun ich im Waisenhaus bin,
und wenn ich Rasttag hab,
geh ich zu diesem Flusse hin,
und weine mich recht satt.

9. Sollst nicht mehr weinen, liebes Kind,
ich will dein Vater sein.
Du hast ein Herz, was es verdient,
du bist ja fromm und rein.

10. Er tat's und nahm sie in sein Haus,
der gute, reiche Mann.
Er zog ihr Trauerkleider aus
und zog ihr schön're an.

11. Sie saß an seinem Tisch und aß und trank
aus seinem Becher satt.
Hab Dank, du guter, reicher Mann
für deine edle Tat!